

Vorbereitungen auf die Saison laufen auf Hochtouren

Spargel zu Ostern?

Nach Frost, Schnee und Nässe werden die Spargelflächen in Schleswig-Holstein nun vorbereitet. Wann genau die Saison startet und ob es zu Ostern schon Spargel aus Schleswig-Holstein geben wird, ist derzeit noch offen.



Auf den knapp 50 Spargelbetrieben im Land herrscht zurzeit rege Betriebsamkeit. Nachdem Frost und Schnee gegangen sind und durch einige sonnige Tage die meist leichten Böden wieder befahren werden können, sind die Vorbereitungen auf den Spargelflächen in vollem Gange: Ein Teil der Spargeldämme ist schon gehäufelt und die Folien für die Verfrüfung des regionalen Saisongemüses sind aufgelegt. Daneben gilt es auf den Spargelbetrieben, jetzt auch die Vorbereitungen für die Spargelverarbeitung und -vermarktung zu erledigen. Das heißt Sortiermaschinen, Schälmaschinen, Spargelstände bereit zu machen, Arbeitsabläufe zu klären sowie Personal zu aktivieren oder neu einzustellen und zu schulen. Personalengpässe wie im Vorjahr werden derzeit nicht erwartet.

Im März werden nun hoffentlich reichlich sonnige Tage für einen schnellen Anstieg der Bodentemperaturen sorgen. Spargel benötigt zirka 12 °C an der „Krone“, wo die Triebe sitzen, um zu sprießen.

Durch den kräftigen Frost im Februar erhielt der Spargel einen besonderen Kältereiz, dadurch könnte er dieses Jahr besonders zügig wachsen. In Niedersachsen wird prognostiziert, dass bereits erste Mengen an Spargel aus dem Folientunnel Mitte März zur Verfügung stehen könnten. Ob in Schleswig-Holstein das Ziel erreicht wird, zu Ostern nennenswerte Mengen an Spargel anbieten zu können, erscheint für die Spargelbauern aus heutiger Sicht noch sehr ambitioniert. Die vergangenen Jahre haben gezeigt,

dass der Spargelverkauf selten vor dem 4. April begann, obwohl Verfrühungsmanagement und Sortenwahl den Spargelsaisonstart auch in Schleswig-Holstein tendenziell immer weiter nach vorne verschoben haben. Im vergangenen Jahr war der Saisonstart zudem stark von den Einreisebeschränkungen für Saisonarbeitskräfte aus dem Ausland durch die Corona-Pandemie überschattet.

Zurzeit sind einige Saisonarbeitskräfte aus Polen oder Rumänien bereits auf den Betrieben tätig, um bei den Vorbereitungen zu unterstützen. Das Gros der Mitarbeiter wird aber erst zum Beginn der Ernte eintreffen. Die umfangreichen Corona-Regelungen und Hygienemaßnahmen stellen die Betriebe weiter vor große Herausforderungen, sowohl organisatorisch also auch in finanzieller Hinsicht ist der Aufwand erheblich gestiegen. Derzeit scheinen aber ausreichend Saisonarbeitskräfte einreisen zu können. Deshalb herrscht vorsichtiger Optimismus mit Blick auf die bevorstehende Saison auf den Spargelbetrieben.

Die Absatzerwartungen in der Direktvermarktung sind, auch aufgrund der Erfahrungen aus dem letzten Jahr, positiv geprägt. Die Spargelerzeuger haben gezeigt, wie flexibel und schnell sie reagieren können.

Thomas Hanf
Landwirtschaftskammer



Eine Spargelernte in Schleswig-Holstein vor Ostern erscheint derzeit noch sehr ambitioniert. Die Betriebsleiter hoffen, dass zum Saisonstart auch alle Mitarbeiter aus Osteuropa anreisen können. Foto: Thomas Hanf

Aktuelle Themen in der Schweinehaltung

Intensivkurse in Ferkelerzeugung und Mast

In diesem Jahr werden die Intensivkurse als gemeinsame Onlineveranstaltungsreihe von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH) und der Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein (SSB SH) angeboten.

Es werden praxisrelevante Themenschwerpunkte gesetzt, die

vornehmlich die Mitarbeiter landwirtschaftlicher Betriebe ansprechen sollen. Die Veranstaltungsreihe ist aus einzelnen Modulen aufgebaut, die frei wählbar sind. Kombinationen von Themen aus der Ferkelerzeugung (FE) und Mast sind ebenfalls möglich. Diese Weiterbildungsmaßnahme wird vom

Land Schleswig-Holstein und von der Europäischen Union (Eler) finanziell gefördert, sodass sich ein verminderter Teilnehmerbeitrag ergibt.

Der Teilnehmerbeitrag liegt pro Person und Modul bei 15 €. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es ist eine beliebige Anzahl an Modulen

buchbar. Ein Intensivkurszertifikat wird bei Teilnahme an mindestens sechs Modulen ausgestellt.

Die Module finden jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr statt.

Anmeldungen bitte per E-Mail unter lvz-fuka@lksh.de

Dr. Sophie Diers
Landwirtschaftskammer

Tabelle: Intensivkurse

Datum	Modul Nr.	Titel	Referent	Schwerpunkt
15. März	1	Haltung von Sauen – aktuelle und zukünftige Vorgaben	Christian Meyer, LKSH	FE
17. März	2	Typisch Lüftung	Herbert Heger, Boehringer Ingelheim	FE/Mast
18. März	3	Gesundheitsmanagement in der Ferkelerzeugung	Dr. Hendrik Nienhoff, Schweinegesundheitsdienst LWK Niedersachsen	FE
22. März	4	Sauenplaner im praktischen Einsatz – Tipps aus der Praxis	Gerd Vahrenhorst, GFS	FE
24. März	5	Fütterung – Grundlagen für die Praxis	Karin Müller, SSB SH	FE/Mast
25. März	6	Gesundheitsmanagement in der Mast	Dr. Hendrik Nienhoff, Schweinegesundheitsdienst LWK Niedersachsen	Mast
30. März	7	Raufutter-Einsatz in der Praxis	Gunnar Schuldt, SSB SH	Mast
31. März	8	Biosicherheitsmaßnahmen im Betrieb – Tipps zur praktischen Umsetzung	Dr. Reikja Lohmeier, SSB SH	FE/Mast
7. April	9	Kupierverzicht – Ansätze für die Praxis	Dr. Sophie Diers, LKSH	FE/Mast
8. April	10	Haltung von Mastschweinen – aktuelle und zukünftige Vorgaben	Christian Meyer, LKSH	Mast
Durch die Förderung vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bietet das „Netzwerk Fokus Tierwohl“ im Rahmen der Intensivkurse ein kostenfreies Zusatzmodul zum Thema Nottötung an. Das Zusatzmodul wird für das Intensivkurszertifikat angerechnet.				
12. April	11	Nottötung kranker und verletzter Tiere	Florian Newe, LKSH mit Netzwerk Fokus Tierwohl	FE/Mast

Stand der Kulturen Raps und Getreide

Bisher keine Frostschäden

Bis Mitte Februar war das Wetter winterlich. Die vorhandene Schneedecke hat den Raps gut vor den Nachttemperaturen unter -10 °C geschützt. Ab dem 18. Februar stiegen die Temperaturen in nur zwei Tagen auf Höchstwerte leicht über 15 °C, was innerhalb einer Woche zu einem deutlichen Erwachen der Vegetation führte. Doch der Winter scheint noch nicht vorbei.

Frühe Rapssorten konnten zwar ihre Winterruhe beenden und mit dem Streckungswachstum beginnen, gleichzeitig ist jetzt aber die Gefahr von Frostschäden gestiegen. Frühe Sorten sollen daher stärker eingekürzt werden. Der abrupte Wetterwechsel ließ auch Stengelrüssler erwachen, sodass zu Beginn der achten Kalenderwoche die Schadschwellen nach Gelbschalen-

fängen bereits überschritten waren. Die Befahrbarkeit der Bestände war aber besonders auf den schwereren Böden durch die große Schneemenge und den tiefen Frost erst ab der 9. Kalenderwoche gegeben. Die Behandlung ist mittlerweile überall erfolgt. Genauso verhält es sich mit der Düngung. Die N_{min} -Gehalte sind niedrig und Raps, der jetzt in die Vegetation startet, hat in den nächsten Wochen den größten N-Bedarf. Hier ist Finger-spitzengefühl gefragt, da für die kommenden Wochen nur geringe bis keine Niederschläge vorhergesagt sind. Die vorhandene Bodenfeuchtigkeit muss maximal ausgenutzt werden, um den Dünger zu platzieren. Hier sollte man sich bereits für eine kommende Trockenphase absichern und dazu die Startgabe betonen. Zusammen mit der Schwefelgabe sollten gut zwei Drit-

tel der Gesamtmenge laut Bedarfsermittlung schnellstmöglich gegeben werden. Nachdem das Streckungswachstum deutlich sichtbar geworden ist, kann bei hoher Startgabe mit der zweiten Gabe gewartet werden, bis Niederschläge vorhergesagt werden.

Die Wintergetreidebestände sind überwiegend gut bis sehr gut entwickelt in den Winter gegangen und konnten durch eine stabile Vegetationsruhe ab Dezember eine gute Frosttoleranz aufbauen. In den meisten Landesteilen schützte eine leichte Schneedecke die Bestände während der Frosttage Mitte Februar. Somit kam es nur in Einzelfällen zu leichten Blattschäden. Jedoch besteht weiterhin die Gefahr von Schädigungen durch Spät- und Wechselfröste. Hinsichtlich der Düngung sind die ersten Maßnahmen auf den Flächen bei guter Be-



Stark zurückgefrorener Raps im Landessortenversuch in Elskop – ohne Schneedecke hat der Raps alle großen Blätter verloren, der Vegetationskegel ist jedoch nicht geschädigt. Dieser Raps treibt wieder aus.

Foto: Dr. Christian Kleimeier

fahrbarkeit erfolgt. Hier kam es trotz gut entwickelter Bestände darauf an, bereits mit der frühen ersten Stickstoff- und Schwefelgabe eine solide Menge N zur Verfügung zu stellen, da die Gefahr besteht, dass unter zu trockenen Bedingungen eine Anschlussdüngung mit schlechter Verfügbarkeit für die Pflanzen einhergeht und somit die Bestandesdichte leiden könnte.

Dr. Christian Kleimeier,
Achim Seidel
Landwirtschaftskammer

Neuer Vorstand bei Wir-fischen.SH

Gemeinsames Marketing für die Fischerei

Zum 14. Mal traf sich der Markenbeirat von Wir-fischen.SH, um die abgeschlossenen Maßnahmen und die zukünftigen Projekte zu beraten. Zu Beginn der Sitzung wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Coronabedingt kam auch der Markenbeirat von Wir-fischen.SH erstmalig in einer Videokonferenz zusammen. Die Vertreter aus den verschiedenen Fischereiverbänden, der Tourismusförderung und des Melund und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer, die das Projekt inhaltlich betreuen, schalteten sich per Video oder telefonisch zusammen. Matthias Amelung, Aktivregion Wagrien-Fehmarn, und Benjamin Schmöde, stellvertretender Vorsitzender des Landesfischereiverbandes, hatten bisher den Vorsitz von Wir-fischen.SH inne.

Als neue Vorsitzende stellten sich Ursula Knutzen, Fischzucht Knutzen, Hohenlockstedt, und Sabine Hübner, Beauftragte für barrierefreies Angeln des Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V., zur Wahl.

Ursula Knutzen begründete ihre Entscheidung für das neue Ehrenamt: „Wir haben alle beruflich genug zu tun. Aber das Projekt liegt

mir so sehr am Herzen, dass ich denke, es ist gut, wenn sich jemand aus der Fischerei da engagiert.“ Auch Sabine Hübner hatte sich bereits vorher langjährig im Markenbeirat engagiert und betonte: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ursula und auch darauf, Themen rund um die Angelfischerei noch stärker zu kommunizieren.“ Von allen Seiten wurde den Kandidatinnen die volle Unterstützung zugesagt. Die Wahl erfolgte einstimmig. „Es ist wichtig zu zeigen, dass die Fischerei hinter diesem Projekt steht. Bei öffentlichen Veranstaltungen sind wir ohnehin gerne dabei“, betonte die neue Vorsitzende Ursula Knutzen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung informierten Sandra van Hoorn, Fachbereichsleiterin Gütezeichen, und Projektmitarbeiterin Christiane Herrmann über die Öffentlichkeitsarbeit von Wir-fischen.SH. Im Jahre 2020 wurde mit redaktionellen Beiträgen in Kombination mit Imageanzeigen in zielgruppengerechten Magazinen eine Auflage von knapp einer Million erreicht.

Im vergangenen Jahr wurde außerdem verstärkt an der Onlinepräsenz von Wir-fischen.SH gearbeitet. Monatliche Newsletter informieren interessierte Abonnenten über Fischerei und leiten zunehmend Nutzer auf die Webseite Wir-fischen.SH. Die Themen

der Newsletter werden unter der Rubrik News auf der Webseite aufgegriffen, vertieft und bleiben als Nachschlagewerk bestehen. So konnte die Webseite um zahlreiche aktuelle Artikel ergänzt werden. Eine neue Rubrik zeigt die Arbeit der Fischer in lebendigen Foto-

reportagen und bringt die Fischerei so dem Verbraucher näher. Die Facebook-Seite mit wöchentlich neuen Posts hat sich als zusätzliches Mittel bewährt, Internetnutzer für die Fischerei zu interessieren. Auch ein neu geschaffener Instagram-Account generiert täglich neue Abonnenten. Zurzeit sind 39 Fischereibetriebe, 17 Häfen und 13 historische Orte auf der Webseite zu finden. Wöchentlich kommen neue hinzu. Der Präsenz auf der Seite Wir-fischen.SH leitet Kun-

den und Fischereiinteressierte weiter und ebnet den Weg zu den Fischern vor Ort.

Auch in diesem Jahr sollen die Onlinemaßnahmen weiter ausgebaut werden. Im Printbereich ist weiterhin eine thematische Kooperation mit Verlagen der Region verabredet. Zusätzlich soll in diesem Jahr ein neues Wir-fischen.SH-Magazin mit Schwerpunkt Angelfischerei erstellt werden. Als neue Projektmitarbeiterin stellte sich Lisa Wieckhorst vor. Alle Mitglieder des Markenbeirates unterstützen ihre Hoffnung, im Jahresverlauf auch wieder auf Präsenzveranstaltungen heimische Verbraucher und touristische Gäste über die Themen der schleswig-holsteinischen Fischerei informieren zu können. Das Projekt Wir-fischen.SH hat zum Ziel, die Fischerei als wichtigen Teil der Wirtschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein einer breiten Öffentlichkeit in das Bewusstsein zu rücken. Es soll einen Zugang zur Fischerei und zum Beruf der Fischerin, des Fischers schaffen. Wir-fischen.SH wird inhaltlich vom Fachbereich Gütezeichen betreut und vom Markenbeirat begleitet.

Christiane Herrmann,
Sandra van Hoorn
Landwirtschaftskammer



Ursula Knutzen

Foto: LK